

keins von den vielen Paketen durch irgendein Versehen vor der Zeit aus dem Hause käme. Endlich war man des Stoffes Herr geworden. Am 8. März abends lag alles bereit, und am 9. März in aller Frühe setzte sich die vielhändige Vertheilungsmaschine in Bewegung, welche das ersehnte Buch in die Hände des Publicums leitete. Der Wiener Buchhandel that das Seinige, daß schon am 11. März Mittag der Markt gehörig versorgt war. In Paris gelangte die erste (Lurus-) Ausgabe, von welcher sich der Kaiser der Franzosen einen Theil zu Geschenken an distinguirte Personen vorbehalten hatte, gar nicht in den Handel. Sie war schon vergriffen, ehe sie ausgegeben werden konnte, d. h. durch Subscription gänzlich ausverkauft. Sie erschien in Groß-Quart, imposant ausgestattet mit dem Portrait Cäsar's und kostete 50 Frs. per Band. Es ist eine Potentatenausgabe, welche Curiositätenjäger, da sie schon jetzt fehlt, später sehr hoch bezahlen werden. Die eigentliche Ausgabe für den Handel, in Groß-Octav, die auch gleichzeitig in Wien ausgegeben wurde, kam in Paris sofort in ungeheurer Anzahl in das Publicum, wurde aber gleichfalls schon am ersten Tage der Publication vergriffen und befindet sich in diesem Augenblick wieder unter der Presse. Sie zeichnet sich durch prächtige, solide Ausstattung aus, steht aber in Bezug auf handliches, gefälliges Außere der deutschen Ausgabe nach. Das Buch erregt in Frankreich ungeheure Sensation, und der Verleger befindet sich förmlich in Noth, um die Massen von Exemplaren zu produciren, die man von allen Seiten von ihm verlangt. Bei der nervösen Regsamkeit und Ungeduld der Franzosen mag in Paris in dem Verkauflocal des Hrn. Plon eine wahre Schlacht toben. Uebrigens hat in keinem Lande bis jetzt der Buchhandel ein auch nur annähernd so großartiges Unternehmen ins Leben treten gesehen. Die erste Zeit der Ausgabe gehört der Lectüre, die zweite wird der Kritik anheimfallen, und dann werden gewiegte Stimmen, Männer vom Fach, darüber entscheiden, ob Napoleon III. auch ein gutes Buch geschrieben hat.

#### Protest nach Hamburg-Altona.

Die vereinigten Hamburg-Altonaer Sortimentshandlungen, 23 an der Zahl, wünschen mittelst Circulars vom 1. März d. J., die Verleger mögen ihnen zur Vermeidung unnützer Spesen gestatten, ihre diesjährigen Oftermess-Remittenden erst nach dem 1. Juli dieses Jahres die Zollvereinsgrenze überschreiten zu lassen, weil an diesem Termine der bisherige Eingangszoll in die Zollvereinsstaaten aufhöre.

So gern nun ein Verleger seinen Kollegen im Sortiment gefällig ist und auch neuerdings an immer stärkere Zumuthungen gewöhnt ist, — auf dieses Ansinnen kann er unseres Erachtens nicht eingehen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Von hergebrachter, feststehender Uebereinkunft im Geschäftsleben ohne genügende Ursache abzugehen, ist im buchhändlerischen Verkehr, welcher auf den Interessen der Gegenseitigkeit beruht, an sich höchst mißlich;
2. eine solche zwingende Ursache liegt hier aber keineswegs vor, da die Ersparniß von etlichen Thalern Zollausslage (der Centner kostet, sage: fünfzehn Silbergrößen!), zumal wenn dieselben in der bestehenden Preisreduction und als voraus bewußter Spesenposten bereits eingerechnet sind, nicht als solche bezeichnet werden kann. Noch weniger aber fällt
3. dieser kleine Aufwand in die Wagschale gegen die durch solche Vornahme den Verlegern aufzubürdenden Unzuträglichkeiten, ja größeren materiellen Nachtheile. Denn abgesehen davon, daß bei keinem ordnungsmäßigen Rechnungsabschluß etwas Nicht-Geliefertes als geliefert angenommen werden kann, ist es

4. ein großer Irrthum der Hamburg-Altonaer Sortimentshandlungen, zu glauben, die betreffenden Bücher träfen bei nach dem 1. Juli geschehender Absendung am Bestimmungsort „noch rechtzeitig zur Inventur“ ein, für welche letztere bekanntlich die Anfertigung für den 1. Juli am Verlagsort der geeignetste Termin ist; während endlich
5. für den Verleger gar manche Artikel, auf deren Remission er in den Frühjahrsmonaten dringend wartet, zu einem so späten Termin, mitten im Sommer, geradezu werthlos werden; abgesehen von dem Uebelstande einer Zersplitterung für die zahlreichen Verleger, welche die eingegangenen Remittenden sogleich nach Beendigung der Messe sich von Leipzig aus an den Verlagsort senden lassen.

Man hätte billig erwarten dürfen, die vorstehenden Gesichtspunkte wären auch ohne nähere Auseinandersetzung den Hamburger Handlungen zuvor klar gewesen, und sie hätten es deshalb vermeiden können, einer von früheren Jahren her nicht ohne Grund vorhandenen Mißstimmung in Betreff ungerechter Zumuthungen an ihre Kollegen im Verlage neue Nahrung zu geben.

Ein süddeutscher Verleger.

#### Miscellen.

Bei Hrn. Prochaska in Teschen ist soeben in sauberer Ausstattung eine Zahlungs- u. Versendungs-Liste in Quartformat erschienen, die ausschließlich für den oesterreichischen Geschäftsverkehr bestimmt ist und sich nach Bedarf für den einen oder andern Zweck verwenden läßt. Auf dem Umschlage befindet sich zur bequemern Orientirung eine topographische Uebersicht der darin aufgeführten Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen.

#### Personalnachrichten.

Leipzig, 22. März. Mit dem gestrigen Tage, so schreibt die Dtsch. Allg. Ztg., hat einer unserer verdientesten Mitbürger, Herr Leopold Bof, ein Mann, dessen Name in der Buchhändler- und Gelehrtenwelt mit Recht hochangesehen ist, seine buchhändlerische Thätigkeit eingestellt und das von ihm zu seltener Blüthe emporgeführte Geschäft seinem Sohn, Hrn. Julius Bof, zur alleinigen Fortführung übergeben. Der von ihm zum Austritt gewählte Tag ist derselbe, an welchem er vor 47 Jahren die Buchhandlung seines Vaters, Georg Bof, übernahm und derselben die jetzige weithin gekannte und berühmte Firma gab. Von dem König von Sachsen ist dem würdigen Mann bei diesem Anlaß in Anerkennung seiner hohen Verdienste um den deutschen Buchhandel und die Wissenschaft das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen worden. Mögen ihm noch viele Jahre im wohlverdienten Ruhestande beschieden sein!

Klagenfurt, 14. März. Gestern ist im 35. Lebensjahre Herr Ignaz Edler von Kleinmayr, Besitzer der Firma Ferd. v. Kleinmayr, nach kurzem Krankenlager entschlafen. Mit ihm wird ein Mann zu Grabe getragen, dessen liebenswürdiges, vom edelsten Geiste wahrer Humanität beseeltes Wesen ihn zum Lieblinge Aller machte, die das Glück hatten, in näherer Berührung mit ihm zu stehen, dessen edler Charakter und anerkannter Biedersinn ihm aber auch in den weitesten Kreisen jene hohe Anerkennung verschafften, die die schönste, unvergängliche Bürgerkrone, die allgemeine Hochachtung auf sein Haupt legte. Empfindlich werden die Armen und die Wohlthätigkeitsanstalten diesen Verlust fühlen, denn überall, wo es zu helfen gab, half er gern und ohne geräuschvolle Ostentation, nur den Eingebungen eines edlen Herzens folgend. Friede seiner Asche! Ehre seinem Andenken!